

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

7 (9.1.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76203)

Präsident Roosevelt bleibt unerschütterlich

Eine Kongresspolitik voller Gehässigkeiten gegenüber den autoritären Staaten

Sondern als das Zeugnis der idealen Stärke des schicksalhaften Soldaten, der in einem unglücklichen Treffen auch dann noch aussteht, kämpft und harbt, wenn rein militärische Gesichtspunkte diese Opfer möglicherweise nicht verlangten. Was aber die in den nordafrikanischen Kämpfen erlittenen Verluste anbelangt, so weiß das italienische Volk, daß seine große Volkstrait einmal mitandere Völker schnell schlicht, wenn bisher von sieben Millionen ausgebildeter Soldaten und Reservisten Italiens nur der siebente Teil eingekillt wurde. In diesem Sinne ist die feierliche Erklärung des italienischen Ministerrates an die Nation am Tage der Bekanntgabe des Falles von Bardia zu verstehen, daß sich ganz Italien in Bewunderung vor der heroischen Haltung seiner Kämpfer in Nordafrika neigt, und daß über alle Beschüsse die unverbrüchliche Treue Italiens zur Achse und der unerschütterliche Kampfsinn bis zum Endziele die Garantien für die glückliche Zukunft und damit auch die Vollstreckung des Willens der Toten von Bardia sind.

Kritikkreuze für weitere Offiziere

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, folgenden Offizieren das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Oberleutnant Bopp, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment, Oberleutnant Spindler, Zugführer in einem Infanterie-Regiment. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, nachträglich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an Leutnant Danzer, Zugführer in einem Panzer-Divisionen-Battalion.

Über 700 000 Erwerbloslose

England, das sich amnest, der Neuordnung Europas werden zu wollen, kann nicht einmal in seinem eigenen Lande Ordnung schaffen. Wie Reuter bekannt gibt, betrug die Arbeitslosenziffer am 9. Dezember vorigen Jahres immer noch 705 278. Wenn Reuter schon eine so große Zahl angibt, wie hoch mag sie dann in Wirklichkeit sein!

USA, Volschaffer Winant für London?

Zum englischen amerikanischen Volschaffer in London soll einer Meldung des Stambinadischen Telegrammbüros aus Washington zufolge der frühere Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, John Winant, ernannt werden. Die letzte Reize des Rooseveltischen Sonderbeauftragten Hopkins nach London soll, wie sich Reuter aus New York laßen läßt, in erster Linie der Einholung von Informationen über die weiteren Absichten Churchills gelten.

Oberste Produktionsbehörde in USA

Roosevelt gab die endgültige Organisation einer Produktionsbehörde für Küstungszwecke bekannt, die aus Knudson als Generaldirektor, dem Arbeiterführer Hillmann als Vizegeneraldirektor und den beiden Ministern für Heer und Marine besteht. Die neue Behörde soll die Verteilung für die Beschaffung von Küstungsmaterial haben und über alle Fragen, die die Beschaffung von Rohstoffen, Fabrikneuanlagen, Einstellung von Personal, Übernahme wertspezifischer Fabriken in den Regierungsbetrieb usw. betreffen, endgültig entscheiden.

Nat der Hispanität

Der spanische Staatsanleger veröffentlicht eine Verordnung des spanischen Außenministers über die Zusammenlegung des neuangelegten Rates der Hispanität. Die Aufgabe dieses Rates besteht darin, die gemeinsamen geistigen und materiellen Bedingungen der spanischen Stammesgemeinschaft zu schaffen und darüber zu entscheiden. Der Rat wird aus den bedeutendsten Persönlichkeiten der hispanischen Welt aus intellektuellem, finanziellen, politischem und wirtschaftlichem Gebiet gebildet. Die Verordnung regelt dann im einzelnen die personelle Zusammenlegung des Rates bis zu seiner endgültigen Gestaltung als überstaatlicher Organismus auf gemeinsamen Beschluß zwischen Spanien und den hispano-amerikanischen Staaten. Der Rat der Hispanität hat seinen Sitz in Madrid. Später wird der hispano-amerikanische Zweig des Rates seinen Sitz in einer amerikanischen Stadt bestimmen.

Drei Gewaltverbrecher hingerichtet

Am 8. Januar ist der am 23. November 1922 geborene Alfons Herke aus D. Krome hingerichtet worden, den das Sondergericht Schwelm als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Herke ist der künftigen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt, hat Herke hat seine Mutter erschlagen, die ihm wegen seines lieberlichen Lebenswandels Vorhaltungen machte. Ferner wurde am 8. Januar der am 15. April 1913 geborene Urclew Fabliczjewski hingerichtet, den das Sondergericht in Frankfurt/Oder als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Fabliczjewski, ein Volschaffer, hat sich in schwerer Weise an einem vierzehnjährigen deutschen Jungen vergangen. Außerdem ist am 8. Januar 1941 der 25-jährige Josef Loucek aus Wrasch in Böhmen hingerichtet worden, den das Sondergericht Kiel wegen Raubmordes als Gewaltverbrecher unter Verleumdung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Dem Tat. Loucek, ein nicht vorbestrafter, dem Tzunt ergebener Mensch, hat seinen Arbeitskameraden ermordet und betäubt.

○ Berlin, 9. Januar.

Die ungeschickte, ja hagerfüllte Einstellung des Präsidenten der Vereinigten Staaten gegenüber den autoritären Staaten ist bekannt. Sie hat sich in Worten und Taten kundgetan, zuletzt am Schluß des abgelaufenen Jahres in jener von Lüge und Verdröpfung getragenen „Mauderei am Kamin“, die dem amerikanischen Volk bange machen sollte vor einer angeblichen Verdröpfung über den Ozean. Die gleichen unwarhaftigen und herausfordernden Vorwürfe wiederholte Roosevelt nun in einer Volschaff zur Eröffnung des 77. Kongresses.

Sachlich bringt diese Volschaff absolut nichts Neues. Man kann nur feststellen, daß die Ar-

gumentation einen vielleicht noch größeren Mangel an Objektivität verrät. Eingangs wiederholt Roosevelt die Behauptung, daß die amerikanische Sicherheit zu keiner früheren Zeit so ernstlich von außen bedroht war wie heute — womit die abjurde Behauptung, die bereits als bössartige Entstellung und gehässige Unterstellung bloßgestellt ist, um nichts glaubhafter wird. Er bloß sogar zugeben: „Selbst wenn die britische Marine nicht existierte, ist es unwahrscheinlich, daß irgend ein Feind bumm genug ist, uns anzugreifen.“ Aber für Roosevelt ist es ja gleichgültig, wie es um den Wirklichkeitswert seiner Behauptungen bestellt ist. Er bestrebt planmäßig die Vergiftung der Beziehungen zwischen USA und den autoritären Staaten, wobei es ihm nicht darauf ankommt, die Wahrheit auf

den Kopf zu stellen. Sein Vorwurf der Weltbeherrschungspläne — wo fände er mehr Bestätigung als in der durch Jahrhunderte hindurch betriebenen Raubpolitik des von Roosevelt jetzt so eifrig protegierten England? Und moraus könnte man größere und näherliegende Befürchtungen für eine „Beherrschung“ ableiten als aus dem gegenwärtigen Streben der USA, sich in Südamerika festzusetzen zu können?

Wir brauchen die Unvollkommenheiten des Friedens von Versailles nicht übermäßig zu betonen. Wir brauchen nicht herumzureiten auf dem Unvermögen der Demokratien, mit den Problemen des Wiederaufbaus der Welt fertig zu werden. Trotz dieser erheblichen Befürchtungen hat sich Roosevelt aber für berechtigt, das amerikanische Volk einzunippen in eine afelelose Unterwürfigkeit für jenes England, das den Krieg an Deutschland erklärte, um den Zustand des Versailles Systems aufrechtzuerhalten, der ihm die Grundlage bot für seine Verordnungsansprüche. Und trotzdem will er die „Demokratie“ über die Unangemessenheit und persönlichen Höflichkeit dieses Präsidenten hinweggehen, und die deutschen Waffen werden durch die Niedrigung Englands den Weg eben zum normalen Zusammenleben der Völker.

Spendet Bücher für die Wehrmacht

Reichsleiter Alfred Rosenberg erläßt folgenden Aufruf: Das Ergebnis der ersten Büchererhebung der NSDAP für die deutsche Wehrmacht hat alle Erwartungen übertroffen. Mehr als zehn Millionen Bücher wurden gesammelt. Nach durchgeführter Auslese konnten über 400 000 Büchereien unseren Soldaten ins Feld geschickt werden. Dieses Ergebnis ist ein herrliches Zeugnis der deutschen Wehrmacht. Die Gemeinnützigkeit der Heimat stellte sich hiermit geschichtlich hinter die Kameradschaft der Front. Ich danke allen Spendern sowie allen, die für die Durchführung der Sammlung ihre Kraft zur Verfügung gestellt haben: den Schulungsämtern, der NSDAP und allen Gliederungen der Partei.

Nun stehen wir im zweiten Kriegswinter. Wieder gelangen an uns von allen Teilen der Front Wünsche nach neuem Geistesgut. Darum läßt ich den Aufruf an alle Volschaffern, an die Verlagsanstalten und Buchhandlungen in allen Gauen Großdeutschlands, wiederum Bücher für die Soldaten zur Verfügung zu stellen. Mit Zustimmung des Stellvertreters des Führers wird diese Büchererhebung als ständige Einrichtung für die Dauer des Krieges durchgeführt. In allen Gauen nehmen Sammelstellen laufend Spenden entgegen. Die Sammlung erfolgt wiederum durch die NSDAP und Jellenstiler laute durch die Angehörigen der Gliederungen und der NSDAP, gez.: Alfred Rosenberg.

Küczmaldünyczu

○ Auf Einladung und in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels als des rumänischen Staatsratschefen in Bukarest, auf seiner Deutschlandsreise ein Konzert in der Berliner Volschaffhalle. ○ Der Duce weihte zwei Stunden lang in einem Militärkasernat Roms, wo er bei seinem Rundgang von den Verwundeten begesert empfing wurde. ○ Nach einem aus London eingetroffenen Bericht hat das englische Ernährungsministerium in größter Eile mit der Regierung des irischen Freistaates Verhandlungen eingeleitet, um dort größere Fleischmengen zu erhalten. Die englischen Fleischlieferanten, die immer nur für einige Wochen zur Ernährung der Massen ausreichten, seien zur Zeit fast vollständig erschöpft. ○ Nach einer amtlichen Londoner Meldung ist das zentrale Verwaltungs- und Sendezentrum des englischen Rundfunks zweimal durch Bomben getroffen worden. ○ In Kapstadt wurde eine Anzahl griechischer Seehändler inhaftiert, weil sie den Dreck auf Handelschiffen, die nach England abgehen sollten, verweigerten. Selbst die außerordentlich hohe Heuer von 1000 Schillingen monatlich erziehen ihnen für die Todesfahrt bei weitem zu niedrig. ○ Im Rahmen einer großangelegten Aktion der rumänischen Kriminalpolizei wurden nachts in ganz Rumänien die sämtlichen freimaurerischen Säulenhallen vorgenommen und hierbei alle freimaurerischen Dokumente, Schriften und Geräte beschlagnahmt. ○ Der amerikanische Admiral Leahy betonte in Sicht vor amerikanischen Pressevertretern, er sei nicht mit einer Sondermission betraut worden, sondern nach Wien als ordentlich Volschaffer gekommen, der die regulären Gespräche eines diplomatischen Vertreters erliebe. ○ Nach Mitteilung des paraguayischen Innenministeriums ist ein Komplott von Mitgliedern der Colorado-Partei unter Führung eines ehemaligen Obersten gescheitert. Weiter heißt es, daß die Regierung Herr der Lage sei und im ganzen Lande Ruhe herrsche. ○ Dreitausend Arbeiter der Straßenbahngesellschaft in der internationalen Niederlassung Schanghai legten wegen Lohnforderungen die Arbeit nieder. Der Feind droht auf andere Verlehrsgelegenheiten, so die Post und ausländische Telegraphengesellschaften überzugreifen. ○ Der wegen seiner Propaganda für den „jüdischen Ungehörigen“ kürzlich verhaftete Präsident der indischen Kongresspartei Maulana Karlam Karad wurde zu achtzehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Schnellboot versenkt ein Handelschiff

London von kleinen Kampffliegereinheiten wirkungsvoll bombardiert

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Mittwochs bekannt: Bei einem Vorstoß gegen die englische Ostküste greift ein Schnellboot vor der Themse-Mündung einen durch Zerstörer stark gefährdeten feindlichen Geleitzug an und versenkt ein Handelschiff von 2500 BRT. Die Luftwaffe setzte auch gestern bei ungünstigem Wetter ihre Angriffe auf London fort. Kleine Kampffliegereinheiten belegten im Laufe des ganzen Tages die britische Hauptstadt wirkungsvoll mit Brand- und Sprengbomben. Einzelne Flugzeuge griffen ferner

Flugplätze, Wohnanlagen sowie kriegswichtige Industriebetriebe in Süd- und Mittelengland erfolgreich an. Sie beschossen dabei auf mehreren Flugplätzen zahlreiche abgestellte Flugzeuge im Stelling mit Bordwaffen. Weiter wurde eine chemische Fabrik schwer getroffen. Ein Kampfflugzeug der bemanneten Aufklärung griff in der mittleren Nordsee nördlich Great-Yarmouth eine britische Minenflottille an und erzielte auf einem der Minenboote mehrere Volltreffer. Das Schiff blieb brennend und in sinkendem Zustande liegen. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf bei Dover abgeschossen.

Neue Schandtatzen der NSD.

Zustangriffe auf Wohnviertel und auf Sanitätsformationen

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Vorkauf: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Genuaische Streifen- und Artilleriezüchtigkeit zwischen Bardia und Tobruk. Unsere Torpedoflugzeuge haben einen feindlichen Zerstörer bei Sollum zerstört. Jagd- und Kampfflieger haben feindliche motorisierte Einheiten mit Maschinengewehrfeuer und Sprengbomben belegt. Die feindliche Luftwaffe hat zahlreiche Einschläge auf verschiedene Verteidigungsstellungen in Genua und auf die Wohnviertel von Tripolis durchgeführt, wo es vier Tote und etwa zehn Verwundete gab. Ein feindliches Flugzeug wurde von einem unserer Jäger im Kampf abgeschossen.

An der griechischen Front Millionen lokalen Charakters, in deren Verlauf wir dem Feind starke Verluste zuzügten und seine Angriffsversuche auf unsere vorgehobenen Stellungen abwiesen. Englische Flugzeuge haben wiederholt, ohne Opfer zu verzeichnen, unsere Sanitätsformationen bombardiert. Drei feindliche Flugzeuge wurden brennend zum Abbruch gebracht. Unsere Flotteneinheiten haben mit höchstem Erfolg Vertiefungen und Fahrtrassen längs der feindlichen Küste beschossen. In Afrika ist der Verlauf der feindlichen Luftwaffe, eine untere Divisionen in Eritrea zu bombardieren, durch das sofortige Eingreifen unserer Jagdflieger zum Scheitern gebracht worden.

Abenteuerliche Fucht durch den Busch

Abgeschossen und verwundet - Ein verzweifelter Marsch

Orabbericht unseres Vertreters in Rom: Rom, 9. Januar Eine abenteuerliche Fucht mitten durch die Buschsteppe Nordlennas in drei Tagen und drei Nächten lieferten an der Grenze von Somalia drei italienische Flieger. Das Bombenflugzeug des italienischen Fliegerhauptmanns Gamba mit einer fünfköpfigen Besatzung war nach einem gescheiterten Unternehmen gegen El Nat von drei englischen Jägern angegriffen und gestürzt und zur Notlandung in einer kleinen Oichung des afrikanischen Busches gezwungen worden. Von der Besatzung waren vier Mann verletzt. Es gelang, aus dem Flugzeug sechs fliehende Flieger zu Mundoorat zu retten. Sodann wurde die Maschine angezündet, während die englischen Jäger die Besatzung dauernd umflogen. Der zweite Pilot wies derart schwere Verwundungen auf, daß die Flucht für ihn unmöglich war. Das mit zwei Gewehren ausgerüstete einzige unverwundete Besatzungsmitglied blieb mit fünf fliehenden Fliegern bei ihm zurück, die übrigen drei italienischen Flieger entzogen sich den Nachstellungen der englischen Jäger durch die Flucht in den dichten Busch.

Ihr ganzer Mundoorat bestand in einer fliehenden Flucht für einen Marsch von mindestens 100 Kilometern bis zu den nächsten italienischen Linien. Ohne Kompaß und bereits am Abend des ersten Marschtages ohne Wasser schlugen sich die drei verwundeten Flieger durch. In der Morgendämmerung des zweiten Tages entbeden sie zwei wildgerade Kammele, von denen sie eins zur Stillung ihres Durstes mit Kamelblut trinken wollten, doch wurde jeder der schwer Verwundeten schon zu schwach, den Rittschick des Gewehres auszuhalten. Nach einem weiteren Marsch von zwölf Stunden gelang es am Abend, ein Versteck zu erlangen. Mit dem Blut des Verletztens verdrückte die Flieger ihren Durst zu stillen. Die Nacht wurde marstiert, solange die Kräfte ausreichten. Am Morgen des dritten Tages wurden die Flieger gänzlich erschöpft von somalischen Kamelhirten aufgefunden, die sie mit Kamelmilch labten. Beim weiteren Marsch blieben sie infolge der Anstrengungen, des Wasserverlustes und des Mundfiebbers ohnmächtig liegen bis sie erneut von Hirten aufgefunden wurden. Demen gelang es schließlich, einen weit vorgehobenen italienischen Vorposten zu benachrichtigen, so daß die Flieger in der vierten Nacht ihrer Flucht in Kraftwagen zum nächsten Feldlazarett gebracht werden konnten.

Mitglieder des Volksgerichtshofes

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz auf die Dauer von fünf Jahren ernannt: a) Zu ehrenamtlichen Mitgliedern des Volksgerichtshofes Friedrich Hoffmann und Oberleutnant Werner Gehb, beide beim Oberkommando des Heeres in Berlin, b) erneut zum ehrenamtlichen Mitglied des Volksgerichtshofes General der Panzertruppen Rudolf Schmidt in Weimar.

Japan kündigt Vergeltungen an

Nach zuverlässigen Informationen hat die japanische Regierung, wie Domei meldet, grundsätzlich beschlossen, für alle Uebergriffe Englands gegen japanische Staatsbürger in Handel und Schiffahrt Vergeltungsmaßnahmen zu üben. Die Regierung vertrete den Standpunkt, daß die bisherigen Uebergriffe Englands eine absolute Verletzung des internationalen Rechts gegenüber Japan als neuem Staat darstellten.

Unser Sportdienst

Finlands Eiskunstläufer kommen

Nach Beendigung des Trainings und einiger Auswahlkämpfe hat der finnische Eiskunstläuferband nunmehr die Mannschaften aufgestellt, die Finlands Farben auf den Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo und auf der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen verteidigen. Sie enthält achtzehn Teilnehmer, die im vergangenen Jahre, so beispielsweise Kalle Paikonen, berüchtigt durch seinen Lauf in Finlands Siegesritze 1936, weiter Walter Fortell, Klaus Karppinen, Niilo Pitunen, Timo Nurminen, Eino Oksanen, O. Mäkelä, Seppä Kurttala und Ron dem Franken Pauli Pitkanen und dem beruflich behinderten Weltmeister Pekka Niemi abgeben, schickt Finnland tatsächlich eine der stärksten Mannschaften ins Feld, die es je aufbot.

Hallen-Tennismeisterschaften in Hamburg

Das Reichsjahres-Tennis in der Halle hat entschieden, daß die Deutschen Hallentennismeisterschaften 1941 Ende März in Hamburg in der Hohenhorster Tennishalle durchgeführt werden, da die Bremer Halle diesmal nicht zur Verfügung steht. Die Kämpfe werden wahrscheinlich wieder nur national durchgeführt. Die Verteidiger der Titel sind Heinrich Gentel, Frl. Heidemann, Eppeler-Gulz, Rosenow-Roenthal und Frau Diez-Hamel-Weithner.

Ohne Edmund Conen nach Barcelona

Für den zugunsten des spanischen Fiskus am 12. Januar in Barcelona stattgefundenen Fußball-Stadtkampf Barcelona gegen Stuttgart wurde die Stuttgarter Mannschaft aufgepfiffelt. Leider mußten die Stuttgarter

die Reife ohne Edmund Conen antreten, der unter einem Wunderring im linken Knie leidet und an Spielen vorläufig nicht denken kann. Für Stuttgart zu werden spielen: Tor: Denfle (Riders); Verteidiger: Fröhlich (Stuttgarter S.C.), Götz (Riders); Läufer: Kraft (S.C.), Rindl (Riders), Kneer (S.C.); Angriff: Frey (Riders), Koch (S.C.), Seitz (S.C.). Halbspieler: Sing (Riders), Gschäppler (S.C.); Kellner (Stuttgarter S.C.) als Torhüter, Müller (S.C.) als Verteidiger und Fröhlich (Riders) für Käuferei oder Angriff.

Finlands Voger in Pöjau und Stettin

Finlands Vogerband hat dem Verpflegung der deutschen Reichsverteidigung, den fünften Ländertag in Pöjau zu veranstalten, zugestimmt. Schauplatz dieser Begegnung wird am 8. oder 9. Februar die 10000 Personen fassende Rabelungshalle sein. Auf der Rückreise wird Finlands Mannschaft an einem noch festzulegenden Tag in Stettin gegen eine zweite deutsche Auswahlmannschaft antreten.

Die weltbesten Rüdenschwimmer

Die jüngste Weltrekordeistung des Amerikaners Kiefer im 100-Meter-Rüdenschwimmen bestatigt erneut, daß dieser Olympiasieger in seinem Spezialfach nach dem vor auf einjämiger Höhe steht. Schon seit dem Jahre 1935 führt Kiefer die Weltrekorde der Rüdenschwimmer an, und welche Sonderstellung er einnimmt, zeigt uns eine Zusammenstellung der bisher besten Rüdenschwimmer in der Welt mit ihren Leistungen: 1:04,7 Min. Kiefer (USA), 1:06,8 Min. Schlaug (Deutschland), 1:07,0 Min. Vandenberg (USA), 1:07,2 Min. Kurofuta (Japan), 1:07,6 Min. Björn Borg (Schweden), 1:07,8 Min. Kajima (Japan), 1:08,0 Min. Kawazu (Japan), 1:08,0 Min. Yoshida (Japan), 1:08,2 Min. Kojer (USA), 1:08,2 Min. Kuppertz (Deutschland), 1:08,2 Min. Denker (USA), 1:08,6 Min. Orndale (USA), 1:08,7 Min. Schmarck (USA), 1:08,9 Min. U. Schröder (Deutschland).

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine

findet am Sonnabend, 11. Januar 1941, für die Nr. 1-250 von 8-10 Uhr, 251-500 von 10-12 Uhr, im Gemeindebüro statt. Einkommensnachweise, Lohnbescheinigungen usw. sind vorzulegen. Gleichzeitig werden die

Selbstzuschüsse für Kinder

bis zu 2 Jahren und von 2-8 Jahren ausgegeben. Die Ausgabezeiten sind unbedingt innezuhalten. 2. Ausgabe, den 8. Januar 1941.

Stellen-Angebote

Zu sofort für Emden, Kurisch, Leer, Westerstede, Ems, Wittmund, Veer, Sande u. Wilhelmshaven (einjähr. d. Kräfte) je einen tüchtigen Vertreter zum Verkauf von Bohnerwachs gesucht. Verkauf findet nur an Behörden, Banken, Hotels, Krankenhäuser und Großbetriebe statt.

Einige junge Mädchen

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Strickwarenfabrik C. Grothe, Leer, Straße der 59. 55a

Wir haben offene Stellen für jetzt oder Frühjahr 1941, eventuell bei Entlassung aus dem Landjahr oder Reichsarbeitsdienst

1 weibliche Verkäuferin

in Stoffen
1 besgl. für Bekleidungswaren
1 besgl. für Kurzwaren
Schriftliche Bewerbung oder persönl. Vorstellung erbeten.
H. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. D.

Ich suche zu Ostern 1941 einen gewandten

Lehrling

bei voller Verpflegung und Wohnung im Hause.
Karl Barusch, Bothorn i. D., Manufaktur und Fertigleidungsgefäß

Für ein flottes Lebensmittelgeschäft wird ein

tüchtiger Verkäufer

gesucht.
Schriftl. Bewerbungen unter 2 25 an die D.F., Leer.

Wir stellen im Frühjahr 1941 noch ein:

2 männliche oder weibl. Lehrlinge

für Verkauf
1 besgl. zur Ausbildung als Gebrauchswerber (Dezenteur)
Persönliche Vorstellung oder schriftl. Bewerbung erbeten.
H. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. D.

Größeres Lebensmittelgeschäft in Emden sucht für sofort oder später einen

tüchtigen Gehilfen und einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Zu erfragen unter Nr. 10 bei der D.F., Emden.

Gesucht für Geschäftshaus (Lebensmittel) auf sofort oder später eine erfahrene

Hausgehilfin

Frau S. Meinen, Emden, Große Burgstraße 25.

Stenotypistinnen

auf sofort und später in Dauerstellung gesucht.

Hermann Möller

Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbau, Wilhelmshaven, Hundenburgstraße 8.

Zum baldigen Eintritt

Pflichtjahrmädel

in Gutschaushalt mit 3 Kindern im Umstande gesucht.
Schr. Angebote unter 2 16 an die D.F., Leer.

Mädchen

gesucht für 1/2 oder 3/4 Tage.
Franz C. Tamming, Leer, Ringstraße 45.

Mädchen

für die Vormittagsstunden gesucht.
Bina Boelen, Leer, Reimerstraße 32.

Hausgehilfin

gesucht.
Franz S. Wittig, Leer, Adolf-Hitler-Straße 11.

Zum 15. Febr. od. 1. März ein

Fräulein

für Haushalt und Laden gesucht.
Schreibwarengeschäft Drost, Emden, Alter Markt.

Gesucht zum 1. Februar 1941 ein

Mädchen

für Gast- und Landwirtschaft.
H. Teten, Hesel.

Wegen Erkrankung meiner hehigen zum 15. Januar oder 1. Februar eine

Hausgehilfin

gesucht.
Franz Hinrich Cramer, Suif-Nordsee, Wilhelmstr. 7.

Suche zum 1. oder 15. Febr. eine zuverlässige

Hausgehilfin

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und zeitweise im Geschäft mit aushelfen kann.
Gastwirtschaft Böhlen, Uphusen bei Emden, Fernruf 3183 Emden.

Suche 15jähriges

Pflichtjahrmädchen

zum 15. Februar od. 1. März.
Gustav Oden, Theringsehn 88 b.

Gesucht zum 1. Februar oder später eine ehrliche

Hausgehilfin

Frau Käthe Helms, Oldenburg i. D., Haarenstraße 34.

Suche auf sofort einen erfahrenen

Kraftfabrer

Züchterein H. Hermann Sande, Westerstede i. D., Fernruf 257, Omnibus- und Lastwagenvermietung.

Suche zu Ostern einen

Lehrling

für m. Gemischtwarengeschäft (Kolonialwaren, Spirituosen, Farben). Kost und Logis im Hause.
Firma S. Klaagens Wwe., Sande.

Suche für meinen kleinen Geschäftshaus eine

Sausgehilfin

zum 1. 2. oder auch früher.
Albert Grobe, Fotel, Damen- und Herren-Festierstraße.

Stellen-Gesuche

Für Sohn aktiver Eltern, welcher zu Ostern 1941 die Schule verläßt, suchen wir eine

Lehrstelle in einem Molkereibetrieb

Angebote an Molkereigenossenchaft Collinghoff, Kreis Leer.
W. Reinte, Betriebsleiter.

Junger Mann sucht

Stellung im Büro

Schr. Angebote unter 2 107 an die D.F., Norden.

Zu verkaufen

1 Kleinschreibmaschine (Koffermaschine), fast neuwertig, billig zu verkaufen.
Strickwarenfabrik C. Grothe, Leer, Straße der 59. 55 a.

Zu verkaufen

Damenschuhe, Gr. 37 Anab. Halbshuhe, Gr. 35

Zu erfr. bei der D.F., Leer.

Zu verkaufen

Guterhalt. Stubenwagen

mit Garnitur und etwas Säuglingswagen zu verkaufen.
Zu erfr. bei der D.F., Leer.

Zu verkaufen

2 gute Stammlühe

flott bzw. Ende Febr. kalbend.
Müller Janssen, Remels.

Zu verkaufen

3 Käuferschweine

zu verkaufen. Harm Bruin, Vogatrumerfeld.

Verkaufe junge, März/April kalbende

Rühe

Belegte Weidelühe nehme in Taufsch.
Fr. Kollmann, Stratholt.

Hochtrag. schwere Färse und schweres

Fengstfüllen

zu verkaufen.
G. Titemann Wwe., Neuefchn.

Verkaufe Färse

2 Käuferschweine

zu verkaufen.
S. Peters, Nortmoor.

Zu kaufen gesucht

Kleiner Hund am liebsten Drahthaar-Terrier oder Dackel zu kaufen gesucht. Bedingung: Gut erzogen und stubentreu.
Stadthänke, Emden

Wir suchen eine größere Anzahl bis Anfang März

Rinder und Rüche

anzukaufen. Angebote erbitet die Viehverwertungsgenossenschaft Neermoor unter Fernruf Nr. 59.

Am Montag, 13. Januar, 20 Uhr, wird in der Müttertschule Brummelburgstraße 11 ein

einmaliger Kochkurs

stattfinden.

Es sollen dort gekochte und gebackene Kartoffelgerichte hergestellt werden. Die Kosten betragen 0,50 RM. Notizbuch und Bleistift sind mitzubringen.
Anmeldungen an die Deutsche Arbeitsfront (Frauenamt), Postfach 2872 oder an die W.S.-Frauenhaft, Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, Straße der 59. Fernruf 2535.

Kindviehversicherungsverein Warfingsfehn-Polder

und nächste Umgebung, hat am Sonnabend, dem 11. Januar 1941, General-Versammlung

abends 7 Uhr, in der Poppingalcher Gastwirtschaft zu Warfingsfehn-Polder.

Tagesordnung:
Rechnungen prüfen, Neuwahl und Sonstiges.
Um Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand: A. Brandt.

Wichtig!

Bohnerwachs!

Wichtig!

Benor Sie Bohnerwachs, „reine Hartwachsware“, einkaufen, immer erst bemusterter Oferte verlangen.

Fanzwachs (Bohnerwachs, reine Hartwachsware)

ebenfalls sich erst durch ein Muster von der Qualität überzeugen lassen, und dann bestellen. Schreiben Sie uns Ihre Wünsche, und wir schicken unverbindlich, für Sie ganz kostenlos, ein Muster.

Gerhard Carl, Norden, Ostfriedstr., Hofenweg 20.
Seifen, Bohnerwachs, Del en gros. Fernruf 2705.
Verkauf nur an Behörden, Banken, Hotels, Gaststätten, Krankenhäuser, Kinderheime und Großbetriebe, welche Verbraucher sind.

Das Geld für meinen Fesselungsbullen

„Norman“

St. Nr. 50 300

beträgt 30,- RM.

Der Bulle hat väterlicher- und mütterlicherseits 4% Fett und ist auf einen 4% Muttertamm ingezüchtet.
Nur gesunde Rüche dürfen gegerührt werden.

Baul Smidt, Greetstel

Nehme

Milchkuh auf Futter

Gustav Oden, Theringsehn 88 b.

Denkt an die Verdunkelung

Eurer Wohnungen!

Wohnungen

2 leere Zimmer für sofort zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote erbeten unter 2 14 an die D.F., Leer.

Junges Ehepaar (Beamter) sucht z. 1. März 1941 in Leer, Loga oder Heisfelde nette

2 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör. Schr. Angebote u. 2 18 an die D.F., Leer.

1 behagl. möbl. Zimmer zum 15. Jan. zu vermieten. Zu erfragen bei der D.F., Leer.

2/räumige Wohnung für sofort zu mieten gesucht. Schr. Angebote unter 2 15 an die D.F., Leer.

Im Auftrage habe ich einen in hiesiger Gegend belegenen

Pachtungen

Grünlands-plak

von etwa 30 Hektar - evtl. auch weniger - auf Mai dieses Jahres zu verpachten.
Pachtliebhaber wollen baldigst mit mir in Verbindung treten.
Stadhauen.
E. Grünfeld, Preußischer Auktionator.

Gottes Güte erfreute uns durch die Geburt eines gesunden, kräftigen Sohnes.

In dankbarer Freude

Gerd. Johs. Sabben und Frau
Sabine, geb. Hanfen.

Felde, den 7. Januar 1941

Unser Dieter hat ein Schwesterchen bekommen!

In dankbarer Freude

Dirk Lottmann und Frau
Henriette, geb. Lottmann

Throve, den 8. Januar 1941

Unsere Hanna ist da!

Else Barfuß, geb. Börfig
Karl August Barfuß

Bodhorn i. D., 7. Januar 1941,
i. Jt. Leer

Ihre Verlobung geben bekannt

Ketti Snitjer
Bernhard Diefs

i. Jt. in einem Inf.-Regt.

Emden, Gr. Brückstr. 78 Emden, Bolardustr. 4
3m Januar 1941

Ihre Verlobung geben bekannt

Wäbe Simmering
August Eilers

Al. Kemels, i. Jt. Jüßberde Jüßberde, im Urlaub
8. Januar 1941

Ihre Verlobung geben bekannt

Berta Diekhoff
Walter Gerster
Masch.-Geleiter

Neermoor-Kol. Samburg, i. Jt. Kriegsmarine
Januar 1941

Ihre am 4. Januar vollzogene Vermählung geben bekannt

Josef Stadth
Gretchen Stadth
geb. Brants

Leer, Heisfelder Straße 119

Gleichzeitig danken wir für die vielen erwiesenen
Aufmerksamkeiten

Dankagung

Herzlich danke ich für liebes Meingedenken, für alle
Grüße und Wünsche, für Blumen und Spenden zu meinem
vollendeten 90. Lebensjahr. Nun hoffe ich noch den
kommenden, segensreichen Frieden für uns, für Europa
und die Welt zu erleben.

S. Kerthof.

Leer in Düsteld., den 9. Januar 1941.

Leer, den 7. Januar 1941.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser
lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Barelt Tirrel

im gesegneten Alter von 83 Jahren gestorben ist.

Er ruhe in Frieden!

Die trauernden Kinder

Georg Janssen und Frau
Gretchen, geb. Tirrel
nebst Kindern

Gerhard Raske und Frau
Roelfke, geb. Tirrel
nebst Kindern

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem schweren Verluste unserer lieben Schwester
sprechen wir allen auf diesem Wege unsern herz-
lichsten Dank aus.

Geschwister Düpreé
und Angehörige.

Leer, den 8. Januar 1941.

Heisfelde, Leer, den 8. Januar 1941.

Heute vormittag entschlief nach langem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an
ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere treusorgende,
gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Kramer

geb. Paben

in ihrem 61. Lebensjahre.
In tiefer Trauer

Remmer Kramer
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 13. Ja-
nuar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Ring-
straße 123, aus.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung er-
halten haben, wolle man diese Anzeige als solche an-
sehen.

Jüßberde, den 6. Januar 1941.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief
heute abend sanft und ruhig nach kurzer, heftiger
Krankheit, im festen, kindlichen Glauben an seinen
Heiland, unser innigstgeliebter, ältester Sohn, Bruder,
Enkel, Neffe und Vetter

Heyo Ludwig

im blühenden Alter von 14 Jahren.

In tiefer Trauer

Johann W. Ennen und Frau
Trientje, geb. Heyen

nebst Kindern, Großeltern und
Angehörigen

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. Januar,
nachmittags 2 Uhr, statt.

Oldenburg, Meerhausen, den 5. Januar 1941

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,
meinen herzenguten Mann, unsern hoffnungsvollen
Sohn, Schwiegersohn, unsern lieben Bruder, Schwager,
Onkel, Neffen und Vetter

Ingenieur

Dyke Meinen

im 39. Lebensjahre aus dieser Zeit in die Ewigkeit ab-
zurufen.

Sehr hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn
Wille geschehe.

In unsagbarem Schmerz
Grete Meinen, geb. Ahlhorn

Reinder Meinen u. Frau Anna, geb. Kempen
nebst Kindern und Anverwandten.



Heute, am 5. Januar 1941, starb einer
der ältesten unserer SA.-Männer, der

R. de Buhr

Durch sein vorbildliches, kameradschaftliches Wesen
war er uns allen ein lieber Freund.
Sein Andenken werden wir in Treue bewahren.

Der Führer des Sturmes 14/3,
Janssen, Truppführer.

Die SA.-Stürme 14/3 und 15/3 treten zur Beerdigung
am Donnerstag, dem 9. Januar, um 14 Uhr, bei der
Gastwirtschaft Wenke an.

Am 6. Januar 1941 ent-
schlief plötzlich und uner-
wartet unser lieber Schüler
und Mitbürger

Heno Ludwig
Ennen

Hast acht Jahre war er
unser bester Kamerad.

Seine Treue und sein
Pflichtgefühl werden uns un-
vergessen bleiben.

Lehrer, Schüler und
Schülerinnen der
Volkshochschule Jüßberde.

Warfingsheppolder,
den 8. Januar 1941.

Heute morgen entschlief
plötzlich und unerwartet un-
ser liebes Schöndchen und
Brüderchen

Jarko Erich

im jungen Alter von zwei
Monaten.

Hart trifft uns dieser
Schlag, doch des Herrn Wille
geschehe.

In tiefer Trauer
Ernst Wigger und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet
statt am Sonnabend, dem
11. Jan., 14 Uhr, in Ween-
huser-Kolonie.

Unterricht

Wer erteilt jähr. Mädchen
Nachhilfestunden

im Lesen und Schreiben und
beaufsichtigt d. Schularbeiten?
Schr. Angebote unter 2 17
an die D.F.J., Leer.

PALAST TIVOLI
THEATER LICHTSPIELE

Von Freitag bis einschl.
Montag Anfang 7.45 Uhr.
Sonnabend und Sonntag
Anfang 4.30 und 7.45 Uhr.

Herz
ohne Heimat

Ein Film nach dem Roman
„Die beiden Diersbergs“
von Renate Uhl, mit Al-
brecht Schoenhals, Anne-
liese Uhl, Camilla Horn,
Gustav Diehl.

Ein Frauenschicksal — er-
greifend, lebenswahr,
meisterhaft gestaltet.
Ein Film von starker Dram-
atik und echter Erlebnis-
tiefe.

Der Weg des Siegers
Die neueste Wochenschau.
Jugendliche haben keinen
Zutritt

Donnerstag, Freitag,
Sonnabend, Sonntag.
Sonntag
Anfang 4.30 und 7.45 Uhr.

Golowin geht
durch die Stadt

Hauptdarsteller: Anneliese
Uhl, Carl Raddatz, Leo
Slezak, Trude Hesterberg,
Oskar Sima.

Dunkel sind die Wege des
Herrn „Golowin“. Der nach
einem raffiniert ausgedach-
ten Betrug verschwindet
und durch den tatkräftigen
Einsatz eines Mannes zur
Strecke gebracht wird.

Sieg der Arbeit
Die neueste Wochenschau
Jugendliche haben keinen
Zutritt
Sonntag Jugendvorstellung
Paganini

ZENTRAL-LICHT

Donnerstag, Freitag, Sonnabend 7.45 Uhr,
Sonntag 4.30 und 7.45 Uhr:

Jugend

Mit Kristina Söderbaum, Hermann Braun, Eugen
Klopfer, Werner Hinz, Elisabeth Flickenschildt.
Spielleitung: Veit Harlan.

Der Film, durch den Kristina Söderbaum mit einem
Schlag berühmt wurde. Was sich in diesem ergreifen-
den Drama begibt, gehört zu den ewigen menschlichen
Erlebnissen, die immer wieder das Schicksal junger
Menschen werden.

Im Beiprogramm:

Hart am Wind — Neue Wochenschau
Jugendliche haben keinen Zutritt!

Filmstelle Logo

Am Freitag, dem 10. Januar 1941, läuft der
Film

Achtung, Feind hört mit

Ein aktueller, hochinteressanter Großfilm.
Beginn 7.30 Uhr. Vorverkauf: Buchhandlung
Poppen.

Jetzt Ihre Reinigungssachen

zu

Alting Der Färber
u. Reiniger
für Sie!
Leer Ruf 2154

An unsere

Insertenten!

Der Verlag behält sich vor,
unzulässige Angaben im Text
der Anzeigen zu streichen ohne
den Auftraggeber vor der Auf-
nahme in Kenntnis zu setzen.

Ostfriesisch Ta gesze llnng



Am 7. Januar 1941 ver-
schied plötzlich und uner-
wartet der

Junggenosse
Wilhelm Ennen

Wir werden ihn nicht
vergessen und ihm ein liebes
Andenken bewahren.

Die Führer
und Junggenossen des
Fähnlein 28/351.

Verloren auf der Straße von
der Hollener Mühle bis He-
mels eine

Wolldecke

Gegen Belohnung abzugeben
bei Ehr. Follerts, Mühle,
Hollen in Ditt.

Arzte-Tafel

Krankheitsfaller vorläufig

keine Sprechstunden

Dr. Lüten, Chirurg

Emden

Stabsarzt Dr. Dypermann

vertritt mich von 11.30 bis 13
Uhr und von 17 bis 18 Uhr.

Krankheitsfaller vorläufig

keine

Sprechstunden

Dr. Wiltfang, Emden

Verreist

vom 10. bis 13. Januar

Dr. Cajjens, Deteren

Kaiserliche Truppen in der Heimat

Die Streitigkeiten zwischen den Niederlanden und Münster wurden im Jahre 1674 beigelegt. Aber der Reichskrieg gegen Frankreich und Schweden brachte auch für Ostfriesland wieder die Gefahr kriegerischer Verwicklungen. Der münsterische Bischof von Galen landete im September 1676 sechs Regimenter ins Land, von denen allerdings nur acht Kompanien verblieben, die die Fürstin Christine Charlotte aus eigener Nachsichtmenschlichkeit für sich verpflichtete, um ihre Stellung zu festigen. Der Kaiser und die holländischen Generalfeldherren vermochten nicht, sie zu deren Entlassung zu bestimmen. Als letztere mit Waffengewalt drohten, entließ sie einen Teil, worauf der Bischof mit der Entsendung einer größeren Truppe antwortete, was zur Folge hatte, daß der Unwille gegen die Regentin zunahm. Endlich gelang es einem kaiserlichen Beauftragten, in Abrede ein Abkommen zu erzielen, nach dem dem Bischof gegen Freikhaltung Ostfrieslands von jeder Einquartierung für die Dauer des Krieges eine Abstandssumme zugesprochen wurde. Zur Sicherung legte damals der Kaiser die Salvogarde nach Ostfriesland, deren Hauptmacht sich in Leer befand, während eine kleinere Abteilung nach Norden entsandt wurde.

Der Bauer trägt die größte Last

Mit der Anzahl der Erwerbspersonen in der deutschen Land- und Forstwirtschaft befaßt sich die Ergebnisse, die das Statistische Reichsamt in Auswertung der Erwerbszählung im neuen Heft von Wirtschaft und Statistik bekanntgibt. Danach entfielen von der rund 78 Millionen Einwohner zählenden Bevölkerung des Deutschen Reiches (Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen nicht eingerechnet) etwa 14 882 000 oder 19,1 vom Hundert auf die Land- und Forstwirtschaft. Davon galten 10,8 Millionen im Sinne der Statistik als Erwerbspersonen. Von diesen 10,8 Millionen waren 2,4 Millionen selbständig, 5,7 Millionen gehörten zur Gruppe der mithelfenden Familienangehörigen, 2,53 Millionen zu der der Arbeiter, und nur 100 000 waren beamtet oder angeheiratet. Die selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen (53,2 vom Hundert) stellen also über drei Viertel der Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft. Die bäuerliche Familie trägt also nach wie vor den größten Teil der Arbeitslast. Der Anteil der Arbeiter macht demgegenüber nur 23,4 vom Hundert aus, der der Beamten und Angeheirateten ist mit 1 vom Hundert unbedeutend. Auf die Lasten der Familienarbeit ist auch die große Zahl der weiblichen mithelfenden Familienangehörigen zurückzuführen. Diese betragen 4,61 Millionen gegenüber 1,15 Millionen männlichen Arbeitskräften. Vergleiche mit der letzten Berufszählung im Jahre 1933 (die sich natürlich nur für das Reich durchführen lassen) ergeben eine starke Abnahme der in der Landwirtschaft tätigen Erwerbspersonen.

Im alten Reichsgebiet umfaßte die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung 12,2 Millionen, von denen 8,9 Millionen Erwerbspersonen und 3,3 Millionen Angehörige ohne Hauptberuf waren. Die Abnahme betrug bei der ersten Gruppe 400 000 oder 4,4 vom Hundert, bei der zweiten sogar eine Million oder 27,8 vom Hundert. Die Abnahme erstreckte sich im übrigen auf alle Gruppen. Gewachsen ist lediglich — aus ethischen Gründen — die Anzahl der mithelfenden Familienangehörigen, und zwar rund 250 000. Die Ueberflut gilt also ein klares Bild der in den letzten Jahren überall wahrzunehmenden Landflucht. Darüber hinaus muß jedoch noch darauf hingewiesen werden, daß die Gegenüberstellung der Zahlen von 1933 und 1939 lediglich die zahlenmäßige Abnahme erkennen läßt. Die Frage hat jedoch auch andere Seiten. So wurden allein 200 000 Landarbeiter durch ausländische ersetzt, — eine blutige Möglichkeit wie wirtschaftlich verhängnisvolle Entwidlung, die (bis zum Jahre 1939) in der Ueberflut zwar noch nicht klar zum Ausdruck kommt, sich inzwischen aber bedeutend vergrößert hat und nach dem Kriege daher mit allen Kräften wieder rückgängig gemacht werden muß.

Ostfriesischer Züchterfolg - ein neuer Ansporn

Der letzte Tag der Hengstförmung in Aurich - Die älteren Hengste in der Körbahn



Verschiedene Aufnahmen von der züchterischen Veranstaltung in der Regierungshauptstadt. Der im oberen Bilde gezeigte prächtige Hengst „Admiral“ wird auf der Körtstation Aurich aufgenommen. Leitmann.

Der letzte Tag der ostfriesischen Hengstförmung. Der Sechstag war (außer bei den Vortagen, zum Teil spielte dabei das Wetter eine Rolle, da durch Glätteisbildung der Verkehr stark behindert wurde. Ein Teil der auswärtigen Gäste war auch wohl schon nach Oldenburg geehrt, wo am Mittwoch mit der Körnung begonnen wurde. Über die Besucher, die am letzten Tage nach Aurich weilten, vor allem unsere Hengst-

halter und unsere Bauern, kamen auch an diesem Tage, an dem die älteren Hengste, die schon früher angeführt waren und schon eine große Reihe Söhne und Töchter im Aufgabebereich besaßen, auf neue den hiesigen Körbedingungen unterworfen wurden.

Sämtliche vorgeführten älteren Hengste, bis auf einen, erhielten wieder die Deckerlaubnis-A., „Gaußer“ (Kat.-Nr. 18) und „Golk“ (Kat.-Nr.

31) erhielten die Deckerlaubnis B. Abgemeldet waren die Nummern 1, 2, 20, 41, 49, 68 und 63.

Die vorgeführten Hengste boten ein treffliches Bild unserer hochschreitenden ostfriesischen Pferdezahl. Sie waren nicht nur die unerzielte Güte und einen vorzüglichen Pflegezustand an, sondern besaßen auch eine große Aussehenheit.

Die Hengstzüchter können mit dem Erscheinen wohl zufrieden sein. Ihrer Arbeit und der züchterischen Führung durch das Ostfriesische Studbuch ist es zu verdanken, daß sich das heimische Pferd immer weitere Abgabestufen öffnet. Tatsächlich ist es dem unermühten Streben unserer Züchter geglückt, der deutschen Wirtschaft im Laufe der letzten Jahrzehnte ein Pferd zur Verfügung zu stellen, das allen Anforderungen, die man an ein ruhiges Wirtschaftspferd mit höchster Leistungsfähigkeit und an ein praktisches Gebrauchspferd mit größter Ausdauer stellen kann, gerecht wird. Wenn der Erlös aus dieser Körnung unsere Züchter mit berechneter Stolz erfüllt, so werden sie nicht auf ihren Vorbeeren ausruhen, sondern weiterarbeiten, um die Forderung, die sich das ostfriesische Pferd erungen hat, noch weiter zu sichern. Wie schon in einem früheren Aufsatz betont wurde, wird es auch in Zukunft seine Abgabeschwierigkeiten für den Ostfriesen geben, vor allem nicht, da weitere Gebiete zum Deutschen Reiche gehören sind, in denen die gleich hohen Ansprüche an ein gutes Pferd gestellt werden müssen.

Neubelebung der Dekkstationen

Für unsere Pferdezüchter wird die Neubelebung der Dekkstationen von besonderem Belang sein. Wir bringen daher die Hengste, die in unserem Zuchtgebiet neu aufgestellt werden oder ihren Einbuß wechseln. Einige Hengste waren getötet, noch frei. Auch sie werden den nächsten Tagen ihre Dekkstation zugewiesen erhalten. Dann werden wir die Liste veröffentlichen. Nach Borgholt kommt die Nummer 101, ein Fuchs mit Stern, von „Gellftein“, der 1939 die Entfällprämie und 1940 das Vorkängel erhielt; nach Vriil die Nummer 68, von „Abherer“, braun, Stern, Schinze, beide Hinterfüße weiß, 1941 1. Angeld und Staatspreispreis; nach Bundeherbe die Nummer 84, von „Alfisch“, braun, Stern, beide Hinterfüße etwas weiß, 1938 Füllprämie, 1939 Entfällprämie, 1940 Vorkängel. Nach Bucha fe kommt der Hengst „Ebbe“, nach S. „General“ und nach A. „A. 2. 1. 1.“, von „A. 2. 1. 1.“, schwarz, beide Hinterfüße weiß, 1938 die Füllprämie, 1939 die Entfällprämie und 1940 das Vorkängel. Remels wird mit „Goswin“ belohnt. Remels erhält die Nummer 78, die 2. Angeld erhielt, braun, Stern, beide Hinterfüße weiß, von „A. 2. 1. 1.“, in Schott bleibt der bisherige Hengst. Schwendorf erhält den besten jungen Hengst der diesjährigen Körnung, der mit dem ersten Angeld und einem Staatspreis bedacht wurde, schwarzbraun, von „Eho“, beide Hinterfüße weiß, 1939 erhielt dieser Hengst die Entfällprämie und 1940 das Vorkängel. Ferner kommt der Hengst 64, ein Sohn von „Alfisch“, nach Schwendorf, ein schöner Fuchs mit Schühnern, der früher mit der Füllprämie, der Entfällprämie und dem Vorkängel bedacht worden ist. In Stapelum 202 wird „Arno“ aufgestellt. Alfmerdu erhält den Brauner von „Gobman“, der mit dem 1. Angeld und dem Staatspreispreis ausgezeichnet wurde. In den Vorahren erhielt er

Einmal ein Lob für die Helfer drinnen

Winterhilfswerkveranstaltungen von einer anderen Seite

Bei diesem Wetter ist das Sammeln aber auch kein Vergnügen. Mit solchen oder ähnlichen Bemerkungen wird den freiwilligen Sammlern und Sammlerinnen oft Anerkennung gesollt, wenn sie bei Regen und Sturm oder bei gemittelter Kälte in ihrem Kleid die Winterhilfswerkveranstaltungen durchführen. Niemand denkt aber an die Männer, die tag und nacht in einem Dienstraum die Sammelbüchsen in Empfang nehmen und die genauen Ergebnisse feststellen. Wie oft haben sie im vergangenen Jahre wohl drei oder vier Sonntage hintereinander dieser verantwortlichen Arbeit geopfert. Wer hat wohl daran gedacht, wenn Montags in der Zeitung wieder ein Erfolg von mehreren tausend Mark bekanntgegeben wurde, wieder Stunden angeforderter Arbeit notwendig waren, um diese Summe, die zum größten Teil in kleinsten Beträgen zusammenkam, zu zählen. Wir hatten füglich Gelegenheit, dieser Arbeit beizuhelfen.

Einige Gedächtnisse herrscht in dem kleinen Raum, den wir nachmittags gegen vier Uhr betreten. Alle Augenblicke findet sich ein

Sammler ein, um eine wohlgefüllte Sammelbüchse abzuliefern. Schnell wird diese geöffnet und einem der drei Männer zugehoben, die vor ihrem Platz schon eine ganze Reihe kleiner Sammelbüchsen errichtet haben. Immer neue Sammelbüchsen werden abgeliefert und immer länger werden die Reihen des aufgestellten Geldes vor den drei Männern. Drei Stunden geht das so. Sammelbüchsen auf Sammelbüchsen trifft ein und wird ebenso schnell „verarbeitet.“ Gegen 10.30 Uhr steht das Ergebnis fest. Ueber 2000 Mark sind gesammelt und von den drei freiwilligen Helfern gezählt worden. Aber noch ist die Arbeit nicht abgeschlossen. Die Geldbüchsen müssen noch gebündelt und die Münzen in Gelddrüben verpackt werden, damit am nächsten Tage bei der Ablieferung auf der Sparkasse keine Schwierigkeiten entstehen. Nach einer weiteren halben Stunde ist auch diese Arbeit geschafft. Nachdem noch die Meldung des Ergebnisses für die Presse und der Gau geschrieben ist, haben auch diese drei Männer ihre Arbeit für den Winterhilfswerk vollendet.

Starkwirksam

LA ZAHNPASTA

40 Pf. die große Tube
die kleine Tube: 25 Pf.

Winter in der Ledastadt

Behaupten sich die „Reineremooren“? — Etorch Hermann vornehen geworden

Der Winter hat die Herrschaft, die ihm nach dem Kalender ja in dieser Jahreszeit zusteht, angetreten. Er hat der schiffelreudigen Jugend feste Eisbahnen beschert — hier auf den Kanälen, dort auf den Flakjes, am schönsten jedoch mitten in der Stadt auf dem Hafen.

Raum ist die Schule aus, so findet sich das Aungvöll in großen Scharen auf dem Eise ein. Auch andere Winterportier kommen dort zuhause. Wälder, die ihre Räder, die wolleingepackte auf dem Schlitten sitzen, über das Eis ziehen. Räder, die mit einem Keimen an der Hand herunterfahren, damit das schiffelreudige Nachfahren wenigstens lustig „schliffen“ kann, dazu Burden und Wädel, die schon schneidende Bogen auf das Eis legen. Schraubenfahrlösche, von der Jugend als „Schraubenpumper“ oder auch als „Fahrbrecher“ bezeichnet, scheitern vor den allwissenden „Reineremooren“ — selber — immer mehr bevorzugt zu werden. Immerhin, man sieht noch nach dem Schlittschuhfahren der alten ostfriesischen Madam, gerade hier bei uns. Manche der auf dem Eise sich tummelnden Mütter und fast alle jungen Mädchen tragen den zwar nicht besonders

schönen, aber sehr vorzuehliche Leistungsanzug, wenigstens den unteren Teil. Statt der einfarbig-bunten Bluse werden auf dem Eise Wolljassen in allen möglichen Farben getragen, die das winterliche Bild bunt beleben. Doch das sei nur nebenbei bemerkt.

Die Hauptsache ist das Schlittschuhlaufen, das bis zur beginnenden Dunkelheit nicht aufhört. Den Hauptteil der lauber gefegten Bahn, aber auch des mit einer nur blauen Schneedecke überzogenen, eines „unbelagten“ Revoisfeldes, nimmt die Jugend für sich in Anspruch. Mit den Armen rudern, wie weiland Hans Hudebein, der Unklüßtrabe mit den gestuften Füßeln, kommen in Herden die Jungen daher. Sie werden von den größeren Burden von oben herab als „Krabbers“ bezeichnet, und diese Bezeichnung ist recht treffend. Neben den tollwichtigen und rotblonden „Estrakern“ schließt sich das andere Volk, das sich so auf dem ungelagerten Sand zwischen den Himmel festhängen der Pfakten zusammenfindet. Hier ist ein binnenländischer Soldat mit Reineremooren an den Knobelbechern. Unermüdet steht er wieder auf; denn er hat erkannt, daß die Schlittschu-

und nicht der selbstarig Hosenboden das Eis berühren müssen, wenn er richtig schliffen will. Dort kommt in guter Haltung, die Hände nach Arzopädiatör auf dem Rücken, ein Eislaufspieler daher, dort wieder schwirrt, Hand in Hand, ein Paar in weiten Jügen dahin — und noch viel, viel mehr ist dort auf der glatten Bahn zu sehen. Es ist ein schönes Bild, das der auf der einen Seite von der uralten Waage und dem schlanken hohen Mathaussturm, auf der anderen Seite von hochgereiften Kranenem übertraute Hafen in diesen Wintertagen mit dem Eisgängerwimmel bietet, und viele Spaziergänger und Vorübergehende schauen es sich von der Mathausbrücke aus an.

Es vom Winter in der Ledastadt die Rede, so ist es notwendig, einen besonderen Wintergast zu erwähnen, den hochbetagten Verräter Etorch Hermann, der im vorigen Winter sich bekanntlich längere Zeit in Emden aufhielt. Diesmal blieb er in seiner engeren Heimat, daß ihm das Leben in der Stadt im Winter so gut gefallen, daß er fast täglich sich nach Leer bezieht, wo er in den Straßen spazieren geht und nicht geringes Aufsehen erregt. Hermann ist kein gewöhnlicher Gast; er hat viel von den Westfalen gelernt, und so darf man es ihm nicht weiter übelnehmen, wenn er lautlich und dreist ist, ja mitunter sich gerade unner-

schämt benimmt. Er hat, wie gesagt, viel Umgang mit allerlei Menschen gehabt, besonders damals, als die Fährte über die Ems nach dem Betrich mar und er, hin und her über den Strom misfahrend, Mühe hatte, all das auf der Bunte zusammengetragene Volk zu beobachten. Auf seine alten Tage — etwa neun Jahre ist für einen Vertreter der Familie Aebard schon ein ziemlich hohes Alter — ist Hermann für einen Storch, selbst für einen jähnen, sehr vornehm geworden; er speist mittags im Galkhof, und zwar im „Oranien“. Dort konzipiert er mit dem Schöbner an ein bestimmtes Fenster, worauf man sich heilt, dem langbeinigen Herrn aufzutragen, ohne daß man auf dem Gebanen käme, dem londerbaren Gast Fleisch- und Kettwaren abzufordern.

Man kann also allerlei Merkwürdiges aus dem winterlichen Leer berichten, auch zum Beispiel, daß hier und dort nach alter ostfriesischer Sitte muntere junge Burden ein junges Mädchen küßlich mit frischem Schnee „einreiben“, aber daß es immer noch Mühsüßer gibt, die bei Glätte nur ungenügend oder gar nicht herumfahren. Doch von letzteren zu sprechen, ist uninteressant und auch nicht notwendig; denn um diese Zeitgenossen kümmert sich hantenswerterweise — die Polizei. D. S. D.

Zwischen Himmel und Erde

Eine Anekdote von Kurt Lütgen

Wenn wir Heutigen uns ein Bild von der Zeit des Dreißigjährigen Krieges zu machen versuchen, so wird es uns unwillkürlich vor Augen kommen, als müsse damals der Himmel ständig von den Rauchwolken brennender Dürststoffe umgeben und die Luft vom Donner und Geschrei der Schlachten erfüllt gewesen sein, so daß kein Sonnenbild und kein Laubhaube gegen aufkam. Das Leben aber ging damals wie heute mit Licht und dunklen Stunden hin. Die Menschen in den dunklen Stunden damals überwiegen so gefahren hin und wieder doch wohl keine bessere Erlebnis, die die gewöhnlichen Menschen lachen machten und für eine kleine Spanne Zeit die drohenden Wolken des Krieges vergehen ließen. Solch ein kleines beider Ereignis soll hier erzählt werden.

In einem kleinen Wäldchen des Jahres 1634 — so berichtet die Chronik, der unsere Erzählung folgt — tritt eine größere Abteilung schwedischer Dragoner in eine norddeutsche Stadt ein, um dort Winterquartier zu beziehen und nachhause aus der Heimat abzuwarten. Die Bürger der Stadt zeigten den ungewohnten Gästen nicht gerade freundliche Mienen, fanden sich aber in den nächsten Wochen mit der Einquartierung ab. Da sich herausstellte, daß sich die Truppe dort der Strafe ihres Obersten ordentlich hielt und die Reiter — zum meist Bauernjunge aus Schonen — mit offensichtlichem Vergnügen in Hof und Stall mitheften. Zu kleineren Reibereien kam es freilich mandmal vor den Spinnstuben, wenn die einheimischen Burken fanden, daß ihre Mädchen nicht den großen blonden Nordländern schmecken.

In einem dieser Spinnstuben-Abende hatte der Trompeter der Truppe mit der Tochter des Stadtmusikwärters angeheiratet. Während er seine Kameraden als Ausländer bei den Töchtern der Stadt anlangt nur wenig Glück hatten, eroberte der Trompeter die Jungfrau des Stadtmusikwärters ziemlich rasch, vielleicht nur, weil es von keinem eifersüchtigen Schwager bemerkt wurde. Allmählich genigten dem Liebpaar die wenigen Stunden des Zusammenlebens in der Spinnstube nicht mehr, und sie suchten beide nach einer Möglichkeit, irgendwo unbedacht zueinander zu kommen.

Die Möglichkeiten der Spinnstube des Turmwächters kamen ihnen dabei zu Hilfe. Der Turmwächter hat sich nämlich angewöhnt, Abend für Abend in den „Roten Bod“ zu gehen und dort mit einem ihm anvertrauten Säusänder bei einem Krug Bier den Weltlauf zu besprechen. Allerdings pflegte er, da er der Meinung war, daß ein junges Mädchen schwerer zu hüten sei als ein Handvoll Hühner, beim Fortgehen die Turmtür sorgfältig zu verschließen und den Schlüssel mitzunehmen.

Damit aber war dem Trompeter der Weg in den Himmel, weil sagen: zur Turmwächterin und in die Arme seiner Liebsten keineswegs verperrt. Denn weshalb, so meinte er, sollte ihn der große, feste Korb, mit dem Lebensmittel und Brennholz zur Turmspitze hinaufgehört werden, nicht tragen? Etwas anglichlich machen die beiden eines Abends den Versuch, und siehe da: der Korb trug. Fortan verbrachte der verliebte Trompeter jeden Abend in der Turmwächterin — dem Himmel in doppelter Sinne näher als jeder andere Mann in der Stadt.

Dieses Abmal währte den ganzen Winter hindurch ununterbrochen, bis die Dragoner im März

den Befehl zum Abmarsch bekamen. Gerade in dem Tag, an dem dieser Befehl erging, wollte es sich ereignen, daß der Turmwächter im „Roten Bod“ so heftig mit einem Schneidermesser in Meinungserörterungen geriet, daß er ärgerlich seinen Stimmstock verließ und rüber als sonst nach Hause ging — gerade noch früh genug, um zu sehen, wie der Trompeter im Korb laut aus dem Himmel seiner Liebe abschwabte. Der Alte, dem nichts an einer ungerühnten Auseinandersetzung lag, hielt sich übergeben und ließ den doppelten Mager dieses Abends um so heftiger an seiner Tochter aus.

Die beiden Liebenden hatten den nächsten Abend als Abschiedsabend bestimmt. Der Trompeter kam auch wie verabredet denn sein Mädchen hatte ihn nicht mehr wahren können, fand den Korb herabzulassen und ließ ihn glücklich in Erwartung seines letzten irdischen Abends der Korb schwebte in die Höhe — dem erhellten Himmel entgegen. Wählich ging ein Rad durch das Gefährt, und es blieb stehen. Der Trompeter rief, aber das rührte nichts; er mußte seine letzte Nacht dieses Lobs so angesehener Quartiers verlassen und sich dem Korb und Erde verbringen — eine feurige, kalte Nacht die sich endlos ausdehnen schien.

Das Patentschloß

Skizze von Hermann Linden

Es war kurz vor Mitternacht, als Peters das Haus betrat, in das er vor drei Tagen gezogen war. Das Patentschloß brannte nicht, Peters, der schlief sah, ankerte sich am Geländer zum dritten Stock hinauf. Bereits beim Erreichen der teppichbedeckten Stufen überkam Peters der Schrecken. Ein Patentschloß war zu öffnen — bei Streichholzlicht. Peters' Eltern kamten zwar aus einem Dorf, in dem man nachts überhaupt keine Türen verschloß, er selbst aber war in der Stadt aufgewachsen und also an Schlüssel gewöhnt. Anders aber war es nun, als er vor zwei Monaten in diese Großstadt verlegt worden war. Hier schloß man die Türen nicht einmal, sondern doppelt zu, und die Tür der neuen Wohnung hatte sogar drei Schlüsselgehänge. Jedesmal, wenn die Witze K. einen neuen Mieter aufnahm, wurde Auf- und Zuhilfenahme gepöbelt. Das Patentschloß hatte einen feinen Mechanismus, als ob es teuer und mühte mit Sorgfalt behandelt werden. Peters hatte die Probe gut bestanden, aber seine Sicherheit dem neuen Schloß gegenüber war noch keineswegs vollkommen.

Jetzt stand Peters vor der Tür. Er begann aufzuschließen. Das erste, alte gewöhnliche Schloß ergab sich sofort. Peters drehte nun mit Erfolg den gleichen Schlüssel in der zweiten, höheren Öffnung. Nun blieb er bei dem dritten, das letzte, gezeichnete Schloß. Peters hatte das wie ein Schlüssel auszuhandeln und doch nicht war, in die dritte Öffnung, drehte es, links, rechts, ganz halb — aber so viel er auch drehte, so oft er auch den Schlüssel herauszog und zu neuer Tour wieder hineinsteckte, es blieb unerschütterlich. Peters schloß die Tür prang nicht auf. Peters schloß die Tür prang nicht auf. Peters schloß die Tür prang nicht auf.

mohterbedienten Schläfe klingeln oder im Hotel überhaken. Die ihm zur Kenntnis gezeigten Bemerkungen, das widerpenigste Patentschloß zu öffnen, hatten Peters so völlig in Anspruch genommen, daß er erst jetzt, in den Sekunden des Nachlassens der Überlegungen, Geräusche in der Wohnung wahrnahm. Peters preßte das Ohr an die Tür. Kein Zweifel — in der Wohnung, in der nach seiner Kenntnis nur eine Person anwesend sein konnte, eine einsame, schlafende Witwe, waren andere Menschen anwesend — zur Mitternachtszeit. Schließe die Witwe nichts ab? Waren Unbefugte eingedrungen, Verbrecher, Diebe? War es seine Pflicht, die Polizei zu rufen? Nach einigen Sekunden des Wandens unterließ sich Peters endlich eine weibliche und eine männliche Stimme, und nun wurden die Stimmen plötzlich laut, heftig im Ton und deutlich. Schließlich verstand Peters sogar Worte, allerdings nur einzelne zusammenhängende Sätze. Die Stimmen schrien sich an. Die weibliche Stimme wußte wenig aufzukommen. Best hörte der Kaufherr einige Drohungen. Und nun plötzlich Schreie. Peters eilte die Treppe hinauf.

„Sie bringen Ihre Tür nicht auf, mein Herr, und kommen deshalb nachts zur Polizei!“ fragte der Beamte. „Ich lagte Ihnen schon“, wiederholte Peters einen Teil seines Vorgesprochenen, daß ich nicht hierher gekommen bin, weil ich die Tür nicht aufbekam, sondern weil in der Wohnung fremde Menschen sind, die nicht hineingehören. Wenn es doch für die Witwe K. wäre, hätte sie es mit mir am Mittag gesagt, als ich zu Hause war. Nach den einzelnen Worten, die ich verstehen konnte, handelt es sich aber gewiß um ganz abwegige Menschen; vielleicht kann man sich auf ein Drama gefaßt machen!“ „Junger Mann“, sagte der Beamte jovial, „die Polizei hört auf jeden der Sie anruft. Dazu ist sie da. Ich bin zwar überzeugt, daß Ihre

Das zu Recht Notwendige

Dem größten deutschen Novellendichter Gottfried Keller, dem Verfasser des unergänzlichen Romans „Der grüne Heinrich“, war beim Schöpfen eine gute Flasche Wein unentbehrlich. Als er sich eines Tages nach Beendigung seines Beamtendienstes dabei an den Schreibtisch gesetzt hatte, rief er laut nach seiner ihm den Haushalt führenden Schwester. Und vor sich hin schimpfte er: „Lotte! Wirtdschon das! Immer, wenn ich arbeiten will, fehlen meine Sachen auf dem Schreibtisch!“

Erstochen kam die Schwester herbeigeeilt und fragte: „Was fehlt denn?“ „Nun, der Korzenischer!“ wetteuerte der Dichter sie an. [Mittl. R.]

Phantasie blüht, und daß es genügt hätte, wenn Sie einen Herrn von der Waise und Schlichtgefelligkeit um das Deffinen Ihres Patentschloßes gebeten hätten — aber wenn Sie so weit glauben, daß sich in die Wohnung fremde Menschen eingeschlichen haben, dann wollen wir es einmal nachsehen!“ Der Beamte rief jedoch telephonisch noch einen Kollegen heran, und dieser, offenbar ein Nachmann, war es, der sich, vor der Wohnungstür angelangt, von Peters die Schlüssel geben ließ und ohne die geringste Schwierigkeit die Tür aufschloß. „Nun, wo sind denn Ihre Eindringlinge?“ fragte der erste Beamte.

Peters führte die Herren durch den Korridor zum hintersten Zimmer. „Hier!“ flüsterte er und deutete auf den Vordrill der Tür. In diesem erstleuchten Zimmer, dem größten Raum der Wohnung, befand sich ein Schauspieler-Chepar, das am Nachmittage des gleichen Tages das Zimmer gemietet hatte. Auf das Klopfen des Beamten öffnete der Schauspieler, ein großer Mann in langem, purpurrotem Saumantel, sofort die Tür. Einige kurze Verlegungen über die Situation des „Herrn“ war das Drama, mit dessen Studium sich das neuneingezogene Schauspieler-Chepar zur Zeit beschäftigte, und die heftigen, oft drohenden, von Jörn und Eiferhaft durchgeführten Worte der Dichtung hatte Peters, der abmühselige bis herige Weimertier, so arg mißverstanden. Peters bedauerte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgelassenen Blick, worauf er mit seinem Kollegen die Wohnung verließ. Peters dankte und entschuldigte sich nach allen Seiten. Der Schauspieler lachte laut auf, so daß der blonde Kopf seiner Frau neugierig im Türrahmen erhob. Der Vordrill, der seine vorgelegte Meinung bestätigte, sah, bedachte Peters mit einem tiefen, tiefgel

